

Das *my life* Kindermagazin
aus Deiner Vor-Ort-Apotheke

PLATSCH!

Empfohlen von



Stiftung Lesen

Comic+Monsterwissen+Rätsel

Spaß
mit Greg!

+++ Hol Dir Dein
Hörbuch +++

Extra:
großes
Pinguinposter

Mmh oder bäh?

So funktioniert Dein
Geschmackssinn

Petronellas Leseecke:
Die Mondglockenblume, Teil 4

Unterwegs mit den Kinderreportern

Mads und Theo besuchen eine Buchvorstellung



JEDEN MONAT NEU: EIN GESCHENK AUS DEINER APOTHEKE

HALLO!

Ich komme gerade von einer weiten Reise zurück. Aus Südafrika! Dort leben nämlich die Brillenpinguine. Wie diese freundlichen Tiere zu ihrem lustigen Namen gekommen sind, ob es sich bei ihnen um Vögel oder Fische handelt und was sie besonders gut können – all diese Geheimnisse lüfte ich für Dich in diesem Heft. Und natürlich gibt es auch wieder jede Menge supermonstercoole Ideen zum Spielen, Tüfteln, Naschen und Basteln.

Dein Fleckenmonster Platsch



Gesunde Tipps für kleine Leute

Wie funktioniert der Geschmackssinn?

Mit allen Sinnen

Hören, Riechen, Sehen, Fühlen und Schmecken: Diese fünf Sinne sorgen dafür, dass Du mitbekommst, was um Dich herum geschieht. Der Klang Deiner Lieblingsmusik, der Gutenachtkuss Deiner Eltern, der funkelnde Sternenhimmel – um das alles wahrzunehmen, brauchst Du Deine Sinne. Sie funktionieren mithilfe der Sinnesorgane: Augen, Ohren, Haut und Nase. Das Schmecken übernimmt die Zunge! Sie spielt also eine wichtige Rolle bei der Entscheidung, ob Du einen Bissen genüsslich auf der Zunge zergehen lässt und herunterschluckst oder lieber wieder ausspuckst.

Zunge

Die Zunge ist ein wichtiges Sinnesorgan und zugleich der beweglichste Muskel in Deinem Körper.

Geschmacksknospe

Sinneszellen

Von süß bis sauer

Winzige rote Knubbel auf ihrer Oberfläche machen die Zunge zum Meister auf dem Gebiet des Geschmacks. Stelle Dich einmal mit ausgestreckter Zunge vor den Spiegel, dann kannst Du sie entdecken. In diesen Knubbeln stecken kleine Kapseln – sie heißen Geschmacksknospen. Wenn Du zum Beispiel ein Stück Gurke mit den Zähnen zerkleinerst, wird es gleichzeitig mit Spucke eingeweicht. Das setzt Stoffe frei, die in die Geschmacksknospen strömen und dort auf Hunderte Geschmackssinneszellen treffen. Mit ihren Knubbeln, Knospen und Sinneszellen kann die Zunge fünf Geschmacksrichtungen unterscheiden: süß, sauer, salzig, bitter und umami. Umami ist ein würziger Geschmack, zum Beispiel von Fleisch.

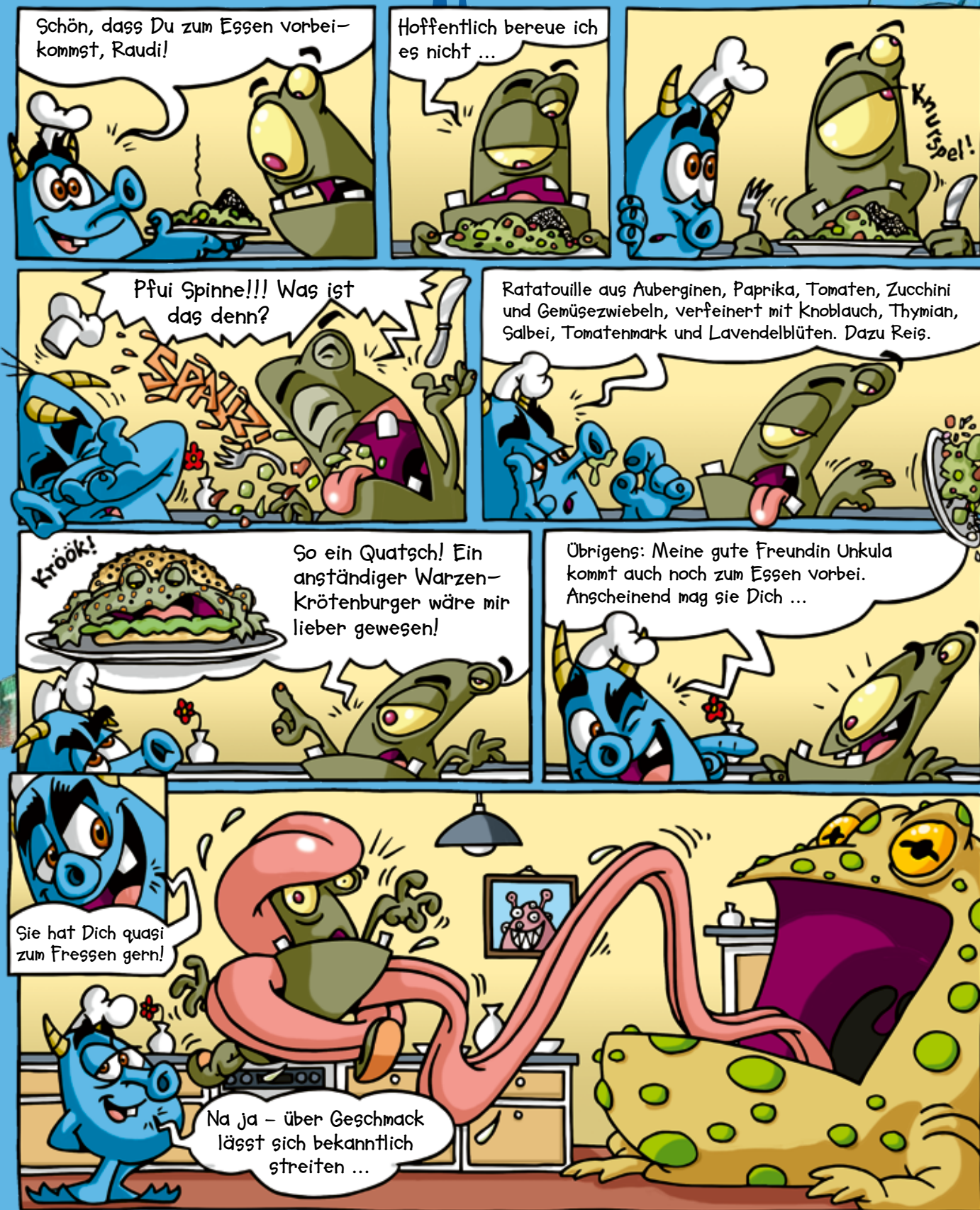
Geschmackserlebnis

Um richtig gut zu schmecken, ist noch ein Helfer nötig: der Geruchssinn. Probiere es einmal aus – vielleicht mit einem Vanillekeks: Beiße hinein und halte Dir dabei die Nase zu. Du wirst merken, Dein Keks schmeckt einfach nur süß. Wie langweilig! Jetzt beiße noch einmal hinein, ohne die Nase zuzuhalten. Erst mit dem Vanillearoma, das nun in Deine Nase strömt, ist der Keks ein wahres Geschmackserlebnis. Wenn Du einen Bissen mit offenem Mund kausst, kann der Geruch eines Lebensmittels übrigens noch besser in die Nase strömen. Einziger Haken: Den Erwachsenen wird es überhaupt nicht „schmecken“, wenn Du mit offenem Mund isst!

Die Menschen brauchen ihre Zunge vor allem zum Schmecken. Bei manchen Tieren übernimmt dieses Körperteil noch wichtige Spezialaufgaben. Chamäleons zum Beispiel fangen mit ihrer superlangen klebrigen Zunge Leckerbissen wie Fliegen oder Käfer.

Platsch und die Feinschmecker

Fleckenmonster Platsch ist ein großartiger Koch. Aber manche seiner Freunde haben eben ihren ganz eigenen Geschmack ...!



Der Brillenpinguin

Punkte und Flecken

Insgesamt 17 Pinguinarten gibt es, und die meisten dieser lustigen Vögel fühlen sich in kalten Regionen wohl – zum Beispiel in der Antarktis. Der Brillenpinguin allerdings lebt in den Gewässern und an den sonnigen, wohlig warmen Küsten auf dem Kontinent Afrika. Seinen Namen verdankt der gefiederte Geselle einem besonderen Merkmal: seinen rosa Augenrändern, die wie eine Brille aussehen. Typisch Brillenpinguin sind auch die schwarzen Punkte auf seiner Brust. Dieses Punktemuster ist bei jedem Tier einzigartig – so wie der Fingerabdruck eines Menschen.

Warm und kalt

Der Körper der kleinen Frackträger ist umhüllt von einem wasserdichten Federkleid und einer dicken Fettschicht. Dieser plüschig-speckige Mantel hält die Tiere im kalten Meerwasser schön warm. An Land ist er allerdings ein bisschen lästig. Damit der Brillenpinguin in der heißen afrikanischen Sonne nicht überhitzt, besitzt er eine körpereigene Klimaanlage: Seine rosa Brillenflecken sehen nämlich nicht nur lustig aus. Die Luft, die über diese unbefiederten Stellen streift, kühlt zugleich das Blut der Tiere ab. Außerdem können Brillenpinguine hecheln – so wie Hunde. Auf diese Weise geben sie Wärme aus ihrem Körper ab. Und wenn das alles nichts hilft, nehmen sie einfach ein erfrischendes Meerwasserbad.

Buddeln und brüten

Zweimal im Jahr bauen Brillenpinguine ein Nest – entweder gut geschützt in einer Felsspalte oder in selbst gebuddelten Mulden. Ausgepolstert wird es mit allem, was den Vögeln unter die Füße kommt: Seetang, Gras, Blätter, Zweige und sogar Muscheln. In dieses gemütliche Bauwerk legen die Weibchen meist zwei Eier, die abwechselnd von Mama- und Papa-Brillenpinguin ausgebrütet werden. Nach ungefähr 40 Tagen ist es dann so weit: Aus den Eiern schlüpfen propere Küken.

Brillenpinguine gehören zu den kleineren Pinguinarten. Neben ihren rosa umrandeten Augen kannst Du sie an dem schwarzen Band erkennen, das sich wie eine Kette um den oberen Bauch der Tiere zieht.



Lateinischer Name:
Spheniscus demersus

Lebensraum:
Küstengebiete in Südafrika

Alter:
bis 15 Jahre, in Zoos bis 30 Jahre

Größe:
bis 70 Zentimeter

Gewicht:
bis 3 Kilogramm

Lieblingessen:
Fische

Feinde:
Robben, Menschen

Rekordhalter in:
Auf der Suche nach Futter schwimmt ein Brillenpinguin täglich bis zu 50 Kilometer weit.

Experten machen sich große Sorgen, dass die freundlichen Frackträger bald ausgestorben sein könnten. Die Menschen fischen ihnen die Leckerbissen weg, sodass sie nicht mehr genug Nahrung finden. Und auch die Verschmutzung der Meere ist für die Tiere bedrohlich.

Brillenpinguine sind fürsorgliche Eltern. Fische, die sie gefangen und gefressen haben, würgen sie aus ihrem Magen hoch und füttern mit dem Fischbrei ihre flauschigen Küken. Lecker!

„Pinguine sind Vögel und haben Federn. Im Alter von einigen Monaten verlieren die Tiere ihre weichen braunen Daunen und tauschen sie gegen wasserdichtes Gefieder.“

Maik Elbers,
Tierpfleger im Zoo Duisburg



Wie die Profis

Mads und Theo haben einen wichtigen Termin: Die beiden PLATSCH!-Reporter sind gemeinsam mit erwachsenen Profi-Journalisten zu einer tollen Veranstaltung eingeladen. Es geht um ein neues Kinderbuch, eine mysteriöse mittelalterliche Tür und um kleine Knochen mit großer Bedeutung.

Theo

Mads

Reliquien

Sakristei

Tresor

Gabriele

Daniel

Schatzkammer

In der Schatzkammer werden auch Reliquien aufbewahrt. Damit sind Überbleibsel gemeint – und zwar meistens die Knochen von Heiligen. „Heute käme niemand auf die Idee, Knochen zu sammeln“, sagt Gabriele. „Bei den Menschen im Mittelalter war das anders. Sie fürchteten sich zum Beispiel vor Krankheiten oder Naturereignissen. Damals gab es ja noch kein Internet und keine Zeitungen, die ihnen die Welt erklärten. Es half ihnen, Knochen von Menschen, die sie als Heilige verehrten, anzufassen. Das ist so ähnlich wie heute bei Kindern, die ein Kuscheltier zum Einschlafen brauchen.“

Die Kinderreporter dürfen einen Blick in die Sakristei werfen. „Das ist mein wichtigster Arbeitsplatz“, erklärt Daniel. Hier bereitet er die Messen vor, das gehört nämlich zu den Aufgaben eines Küsters. Alles, was er dafür braucht, findet er in diesem Raum: Gewänder für die Priester, Kerzen und besondere Gefäße. Ein außergewöhnlich schöner und wertvoller Kelch ist in einem Tresor sicher aufgehoben.

„Hier machen wir für die Buchvorstellung und andere Veranstaltungen das richtige Licht an“, erklärt Daniel. Auch die Glocken der Kirche werden aus der Sakristei per Knopfdruck in Bewegung gesetzt.

Zum Start der Buchvorstellung gibt es eine Pressemappe für große und kleine Reporter. Darin finden Sie alle wichtigen Infos über das neue Buch.

Wie sind die Autoren auf die Idee gekommen, ein Kinderbuch über die Romanik zu schreiben? Woher stammen die Fotos im Buch und wer hat die lustigen Zeichnungen angefertigt? Das alles verraten die Menschen, die an dem Buch gearbeitet haben, während der Veranstaltung – damit die Journalisten in ihren Zeitungen und im Internet darüber berichten können.

Mads und Theo bekommen die Gelegenheit, Fragen zu stellen – zum Beispiel an Autorin Gabriele oder an den Pfarrer von St. Aposteln.

Natürlich machen die Journalisten auch Fotos von der Veranstaltung. „Das ist witzig, wenn man so viele Leute mit Kameras sieht“, findet Theo.

Mads kann sich gut vorstellen, später einmal als Journalist zu arbeiten: „Dann erfahre ich viele Geschichten als Erster und komme überall rein.“

Auf der Veranstaltung dreht sich alles um ein neues Sachbuch für Kinder. Es beschäftigt sich mit einer bestimmten Zeit im Mittelalter: der Romanik. Romanik ist ein Stil aus der Geschichte der Kunst. Es gibt romanische Wohnhäuser, Burgen, Stadtmauern und vor allem Kirchen. Viele dieser Bauwerke kannst Du heute noch besuchen und besichtigen, obwohl sie schon vor über 1.000 Jahren errichtet wurden. So wie die Kirche St. Aposteln. Sie steht in Köln und ist Schauplatz der Buchvorstellung.

Vor der Buchvorstellung bekommen Mads und Theo noch eine Extra-Führung durch die Kirche St. Aposteln: „Wir zeigen Euch jetzt ein paar geheimnisvolle Orte“, versprechen Gabriele, die das Kinderbuch geschrieben hat, und Daniel, der Küster der Kirche.

Mads wundert sich über die Position dieser zugemauerten Tür. Warum sie so weit oben angebracht wurde, weiß Daniel: Früher war die Kirche nämlich von einer hohen Stadtmauer umgeben. Von ihren Wohnhäusern konnten die Menschen einfach über die Mauer spazieren und gelangten durch diese Tür direkt in die Kirche.

„Wir schauen jetzt einmal in einen Raum, den sonst kein Besucher betreten darf, die Schatzkammer“, verkündet Daniel. Mads und Theo dürfen die funkelnden Kostbarkeiten bewundern, die in gläsernen Schränken verstaut sind.



Das Kinder- und Familienradio!

**RADIO
TEDDY**

Macht Spaß!
Macht schlau!



RADIO TEDDY- MORGENSHOW

Radio TEDDY-Morgenshow mit Cristina & Tim

**Einschalten:
Mo–Fr, 5:30–10:00 Uhr**



Das Radio TEDDY-Familien-Frühstücksquiz:
Jeden Morgen mitraten um 7:10 Uhr.



Der Radio TEDDY-Frühaufsteher des Tages:
Beweist uns, dass ihr schon wach seid.
Jeden Morgen um 6:10 Uhr.

über UKW | DAB+ | Smart Speaker | im Web | als App und im Kabelnetz

www.radioteddy.de

PLATSCH!

Dein *my life* Mitmach-Spaß

Malen
Basteln
Spielen
Lesen

Planetastisch

Hol Dir den Weltraum
in Dein Zimmer!

Grün

Warum Regenwälder echte
Klimahelden sind

+++ Spannend

Wer hat das Zeug zum
Ehrenbrillenpinguin?



Grüne Giganten

Turmhohe Bäume, Pflanzen in allen Farben und Tiere in allen Größen: Tropische Regenwälder sind wirklich beeindruckende Naturparadiese. Du findest sie nur in fernen Ländern. Trotzdem sind sie für die Menschen auf der ganzen Welt wichtig!

Der tropische Regenwald trägt seinen Namen nicht umsonst. Ungefähr 2.000 Liter Regen pro Quadratmeter prasseln hier in einem Jahr vom Himmel – in Deutschland sind es nur mickrige 800 Liter.

Einmalig

Das Spannendste am tropischen Regenwald sind natürlich seine einzigartigen Pflanzen und Tiere. In diesen Wäldern gibt es Bäume, die 70 Meter in die Höhe ragen – das ist sieben Mal so hoch wie ein 10-Meter-Turm im Schwimmbad. Bunte Blumen wachsen hier sogar auf der Rinde und in den Astgabeln der Bäume. Und stell Dir vor: Mehr als die Hälfte aller Tierarten der Erde lebt in den tropischen Regenwäldern – majestätische Elefanten und lustige Schimpansen, elegante Jaguare und flinke Riesenmeerschweinchen, giftige Frösche und bunte Papageien ... Die größte Tiergruppe im Regenwald bilden aber die Insekten: 80 Prozent aller Insektenarten, die auf der Erde herumkriechen und -krabbeln, leben im tropischen Regenwald.

Weit weg

Die Luft ist feucht und heiß, obwohl kaum ein Sonnenstrahl durch die dichten grünen Baumkronen dringt. Kletterpflanzen hangeln sich von Baum zu Baum, exotische Blumen sorgen überall für Farbtupfer, und ein tierisches Quaken und Singen ertönt aus allen Richtungen. So ungefähr kannst Du Dir einen tropischen Regenwald und die Stimmung dort vorstellen. Diese Naturparadiese gibt es nicht an jeder Ecke. Um sie zu finden, musst Du weit reisen – auf die Kontinente Afrika, Asien und Südamerika. Solche Wälder können nämlich nur in Gebieten gedeihen, in denen es richtig warm und feucht ist. Der größte unter ihnen ist der Amazonas-Regenwald. Er erstreckt sich rund um den Fluss Amazonas, der hauptsächlich durch das südamerikanische Land Brasilien fließt.

Forscher haben herausgefunden, dass es in den tropischen Regenwäldern mindestens 40.000 Baumarten gibt.

Plantage

In Gefahr
Die schlechte Nachricht: Die Menschen zerstören den Regenwald mehr und mehr. Sie benutzen das Holz der Bäume, um daraus zum Beispiel Möbel oder Papier herzustellen. Oft roden sie den Regenwald auch, um auf der Fläche stattdessen Pflanzen anzubauen, mit denen sie viel Geld verdienen können. So verwandeln sich wilde Regenwälder mit ihren unzähligen Baumarten und anderen üppigen Gewächsen in eintönige Soja- und Palmöl-Plantagen. Dadurch verlieren zahlreiche Tiere ihren Lebensraum und sterben aus. Und zugleich verlieren die Menschen einen ihrer wichtigsten Helfer im Einsatz gegen den Klimawandel.

Tipp: Schau doch einmal gemeinsam mit Deinen Eltern auf die Internetseiten von Umweltschutzorganisationen wie NABU, Greenpeace oder WWF. Dort gibt es jede Menge Vorschläge, wie Du mithelfen kannst, die Regenwälder besser zu schützen.

Sehr fleißig

Tropische Regenwälder sind superwichtig für die Menschen auf der ganzen Welt. Sie spielen nämlich eine große Rolle für den Schutz des Klimas. Denn die Bäume und Pflanzen nehmen Kohlendioxid aus der Luft auf. Dieses Gas ist sehr schädlich für die Umwelt und wird zum Beispiel durch Autos und Flugzeuge in die Luft gepustet. Die Regenwälder befreien die Luft aber nicht nur von gefährlichem Kohlendioxid. Gleichzeitig produzieren sie auch eine beachtliche Menge Sauerstoff. Und den brauchen die Menschen unbedingt zum Atmen. Der Amazonas-Regenwald trägt deshalb auch den Namen „grüne Lunge der Welt“.

Baumsteigerfrösche

MONSTER WISSEN

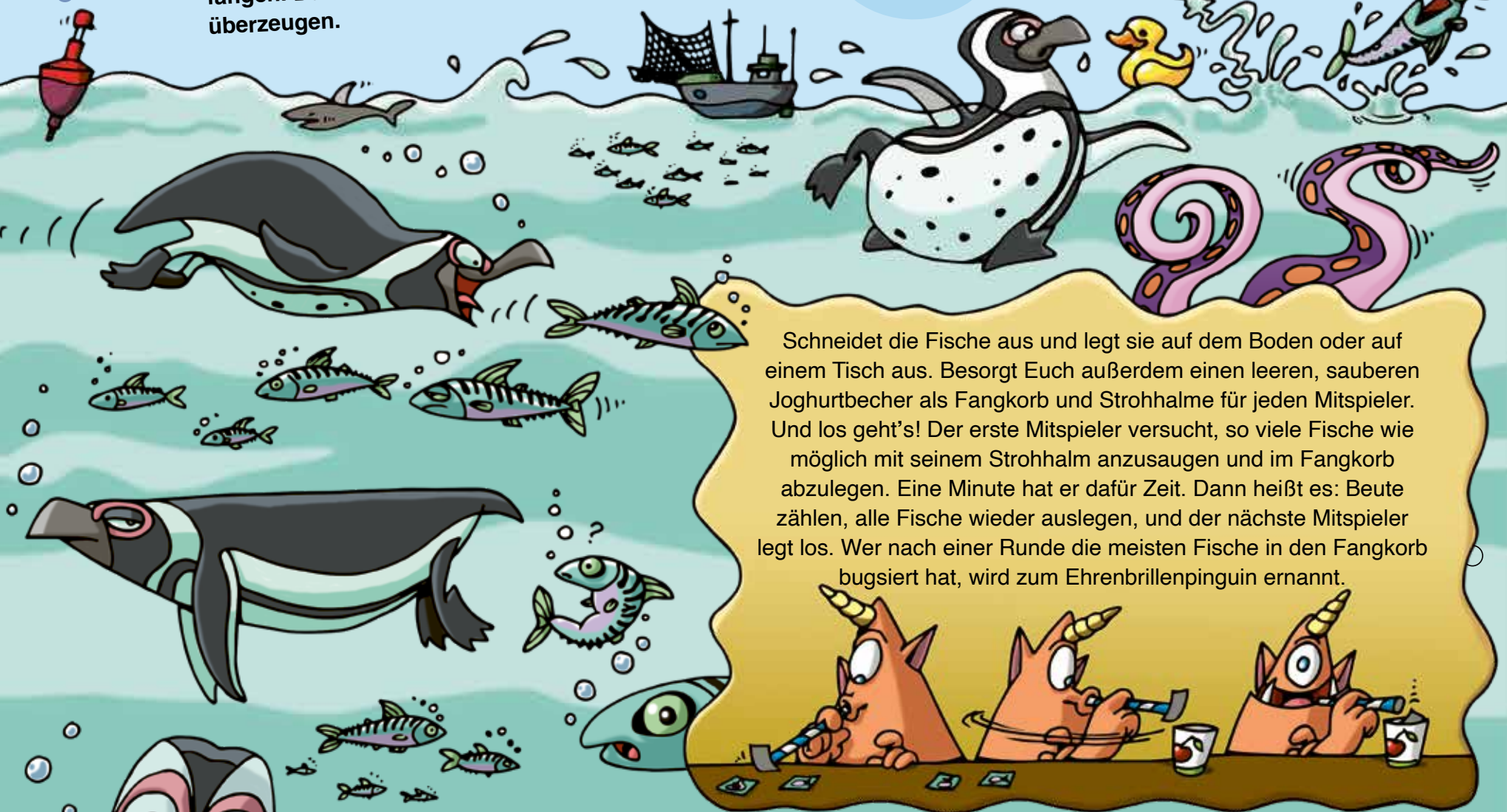
Baumsteigerfrösche haben sich etwas Schlaues einfallen lassen, um ihre Kaulquappen vor gemeinen Fressfeinden zu schützen. Diese Regenwaldbewohner nehmen ihren Nachwuchs huckepack und klettern auf Bäume. Dort legen sie ihn in Minigewässern ab – also in Pfützen, die der Regen auf Blättern oder in den Trichtern von Blüten hinterlassen hat. In diesen winzigen Wasserbecken können die Kaulquappen ungestört aufwachsen, und ihren Hunger stillen sie einfach mit herabfallenden Insekten.

Aguti

Mit seinen langen, schnellen Beinen kann ein Aguti sogar einem Jaguar entkommen. Dieser Regenwaldbewohner ist übrigens mit unseren Meerschweinchen verwandt.

SCHNAPP DEN SCHWARM

Brillenpinguine fressen Schwarmfische wie Makrelen, Sardinen oder Sardellen. Die lustigen Vögel sind davon überzeugt: Menschenkinder können keine Fische fangen. Du kannst sie gemeinsam mit Deinen Freunden vom Gegenteil überzeugen.



Schneidet die Fische aus und legt sie auf dem Boden oder auf einem Tisch aus. Besorgt Euch außerdem einen leeren, sauberen Joghurtbecher als Fangkorb und Strohhalme für jeden Mitspieler. Und los geht's! Der erste Mitspieler versucht, so viele Fische wie möglich mit seinem Strohhalm anzusaugen und im Fangkorb abzulegen. Eine Minute hat er dafür Zeit. Dann heißt es: Beute zählen, alle Fische wieder auslegen, und der nächste Mitspieler legt los. Wer nach einer Runde die meisten Fische in den Fangkorb bugsiert hat, wird zum Ehrenbrillenpinguin ernannt.



Du kannst Dir diesen Bogen mit den Schwarmfischen auch auf www.mylife.de/platsch herunterladen und ausdrucken.

PLATSCH!

Teil 4

Die Mondglockenblume

Oberhexe Pestilla hat die Mondglockenblume, die Petronella und ihre Freunde erschaffen haben, mit einem gemeinen Zauberstrahl belegt: Aus einer wunderschönen Blume ist ein unscheinbares Gewächs geworden, das jeden, der ihm zu nahe kommt, gefangen nimmt. Das hat selbst die fiese Oberhexe so nicht gewollt und beschließt, dem Spuk ein Ende zu bereiten ...

Aus dem Stab der Oberhexe schießt ein Zauberstrahl auf die Blume. Doch der prallt ebenfalls ab – und trifft stattdessen Pestilla selbst! Sie taumelt und verliert das Gleichgewicht. Mit einem Aufschrei purzelt sie von einem Blütenkelch auf den nächsten und landet dann auf einer der unteren Blüten – die sofort zuschnappt. Zum Glück bleiben ihre Hände frei.

„Neeeeeein!“, rufen die Zwillinge und die Apfelmännchen erschrocken. Nur Petronella schaut die Oberhexe verwundert an.

„Aber Pestilla, das war ja Dein Stück-Zurück-Zauber. Der wirkt doch nur, wenn Du vorher selbst einen Zauber gesprochen hast. Heißt das etwa, Du hast unsere Blume verzaubert?“

Pestilla lässt erschöpft die Hände sinken. „Na gut, ich geb's zu. Ich habe die Blume ein klein wenig verhext ...“

„Waaas?“, entfährt es Luis, Lea und den Apfelmännchen entgeistert. Pestilla rüttelt an der Blüte. „Aber sie hat viel stärker reagiert, als sie sollte!“

Pestilla grübelt eine Weile hin und her. Dann murmelt sie: „Also ... wir könnten versuchen, unsere Hexenkraft zu bündeln. Wenn Petronella und ich den Spruch gemeinsam sagen ... und Ihr alle mit uns mitspricht ...“

„Also auch Lea und Luis?“, fragt Lucius. „Ja“, räumt Pestilla missmutig ein.

„Also Hexen und Menschen gemeinsam?“, hakt Petronella noch einmal nach und kann sich ein verschmitztes Lächeln nicht verkneifen.

„Je mehr Stimmen, desto stärker die Wirkung“, knurrt Pestilla zähneknirschend. „Besser, wir ziehen alle an einem Strang.“

Die Zwillinge strahlen übers ganze Gesicht und klatschen sich ab. Die beiden Hexen halten also ihre Zauberstäbe in die Höhe, und auch alle anderen machen

sich bereit. Petronella zählt bis drei, dann legen sie alle zusammen los:

„Hexenfluch und Meisterstück,
Zauber, drehe dich zurück.
Wir bestimmen nun im Chor,
Blume sei ganz wie zuvor!
Drei, zwei, eins ...“

Die Zauberstrahlen aus den beiden Stäben bündeln sich und bilden einen Kreis um die gesamte Mondglockenblume. Zuerst passiert nichts. Doch dann verfärbt sich die Blume in ihre ursprünglichen Farben!

Als die Blüten wieder in samtigem Blau erstrahlen, öffnen sie sich und lassen ihre jubelnden Gefangenen zu Boden plumpsen. Lea und Luis fallen Pestilla um den Hals, und die Oberhexe läuft rot an.

„Schon gut, schon gut“, schnarrt sie. „Ich gebe zu, dass Hexen und Menschenkinder gemeinsam manchmal doch etwas erreichen können.“ Dann blickt sie fragend an der Blume empor. „Aber ich verstehe immer noch nicht, wie Ihr das Hexenschwapps so schnell hinkommen habt.“

„Na, mit menschlicher Turbo-Hilfe“, erklärt Petronella, hebt ihren Zauberstab und lässt das Rührgerät herbeifliegen. Pestilla reißt die Augen auf. „Holterdiepolter! Haltstopp! Damit habt Ihr das Hexenschwapps verrührt?“

„Genau. 1.500 Umdrehungen pro Minute!“, verkündet Luis stolz.

„Aber ...“ Pestilla fehlen vor Empörung fast die Worte. „Damit habt Ihr die Wirkung verstärkt – und somit auch die Zaubersprüche!“ Petronella will ihre Freunde verteidigen. „Du wolltest doch, dass ...“, fängt sie an, doch Pestilla fällt ihr ins Wort: „Wisst Ihr überhaupt, was das bedeutet?“

Alle werfen sich unbehagliche Blicke zu. Gleich wird das Donnerwetter kommen. Da ruft Pestilla begeistert aus: „Dass ich unbedingt auch so ein Menschending brauche!“

Alle brechen erleichtert in Gelächter aus, selbst Pestilla stimmt mit ein. Da werden uns wohl bald in Petronellas Hexengarten noch ein paar weitere Turbo-Zauber erwarten ...



Aus: „Petronella Aplemus – Die Mondglockenblume und andere Vorlesegeschichten“ © 2022 by Boje Verlag, Köln. Unter Verwendung der Bilder aus der Fernsehproduktion „Petronella Aplemus – die Serie“. Serientextdesign © by Akkord Film Produktion GmbH nach den Büchern von Sabine Städing. Illustriert von Sabine Buchner

Ab ins All!

Bist Du startklar für eine besondere Mission? Dann kann's ja losgehen: zu den acht Planeten unseres Sonnensystems.

Unser Sonnensystem: Dazu gehören – klar! – die Sonne, acht Planeten und deren Monde. Hinzu kommen noch einige Zwergplaneten sowie unzählige Asteroiden und Kometen. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie kreisen um die Sonne.

STATION 1: MERKUR

Groß oder klein?

Vergleichsweise winzig! Merkur ist der kleinste Planet unseres Sonnensystems.

Abstand zur Sonne:

58 Millionen Kilometer

Umlaufzeit um die Sonne:

Merkur rast in nur 88 Erdentagen um die Sonne.

Monde:

0

Allwissen:

Dieser Planet hat sehr viel Ähnlichkeit mit unserem Mond. Seine Oberfläche ist übersät mit dunklem Gestein und etlichen Kratern. Diese Krater haben Meteoriten hinterlassen, die vor langer Zeit auf der Oberfläche des Merkurs eingeschlagen sind.

STATION 2: VENUS

Groß oder klein?

Venus ist der drittkleinste Planet und etwa so groß wie die Erde.

Abstand zur Sonne:

108 Millionen Kilometer

Umlaufzeit um die Sonne:

Venus braucht 225 Erdentage, um die Sonne zu umkreisen.

Monde:

0

Allwissen:

Venus verdankt ihren Namen der römischen Liebesgöttin. An diesem Planeten ist allerdings nichts Liebess- wert. Auf ihrer Oberfläche ist es mit 450 Grad Celsius heißer als in einem Backofen. Die Atmosphäre – das ist eine Art Lufthülle – der Venus besteht nämlich zum größten Teil aus dem Gas Kohlendioxid. Das sorgt für einen bestimmten Effekt: Die Sonnenwärme schafft es zwar hinein, kann aber nicht mehr nach draußen entweichen. Die Venus speichert also jede Menge Sonnenwärme und heizt sich dadurch höllisch auf.

STATION 4: MARS

Groß oder klein?

Der Mars ist etwa halb so groß wie die Erde.

Abstand zur Sonne:

228 Millionen Kilometer

Umlaufzeit um die Sonne:

687 Erdentage

Monde:

2

Allwissen:

Der Mars trägt auch den Namen „Roter Planet“. Tatsächlich enthält der Marsboden jede Menge Eisen. Und wenn Eisen rostet, bekommt es eine rötliche Farbe. Auf diesem Planeten gibt es den größten Vulkan unseres Sonnensystems. Er heißt Olympus Mons und ragt 22 Kilometer in die Höhe. Dagegen ist der Mount Everest – also der höchste Berg der Erde – mit seinen rund 9 Kilometern ein mickriger Hügel.

STATION 3: ERDE

Groß oder klein?

Mittel! Die Erde ist der fünftgrößte Planet unseres Sonnensystems.

Abstand zur Sonne:

150 Millionen Kilometer

Umlaufzeit um die Sonne:

365 Erdentage

Monde:

1

Allwissen:

Die Erde ist wirklich ein besonderer Planet. Nach allem, was Weltraumforscher bislang herausgefunden haben, ist sie nämlich der einzige Himmelskörper im Sonnensystem, auf dem es Leben gibt. Warum? Weil hier Wasser vorkommt – und zwar nicht nur als Wasserdampf oder Eis, sondern vor allem in flüssiger Form.

Merkur, Venus, Erde und Mars bestehen zum großen Teil aus Gestein – deshalb werden sie Gesteinsplaneten genannt. Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun dagegen sind Gasplaneten – sie haben keine feste Oberfläche.

STATION 5: JUPITER

Groß oder klein?

Gigantisch! Jupiter ist so riesig, dass alle anderen Planeten in ihn hineinpassen würden.

Abstand zur Sonne:

778 Millionen Kilometer

Umlaufzeit um die Sonne:

11,9 Erdenjahre

Monde:

79

Allwissen:

Das auffälligste Merkmal dieses Planeten ist sein sogenannter roter Fleck. Dabei handelt es sich um einen Wirbelsturm, der seit 340 Jahren nonstop auf dem Planeten tobt. Jupiter wird auch von einer stattlichen Zahl an Monden umkreist. Einer von ihnen heißt Ganymed, der größte Mond im gesamten Sonnensystem!

STATION 6: SATURN

Groß oder klein?

Ziemlich riesig! Nur Jupiter ist noch größer. Die Erde würde 764-mal in den Saturn hineinpassen.

Abstand zur Sonne:

1,4 Milliarden Kilometer

Umlaufzeit um die Sonne:

29,5 Erdenjahre

Monde:

82, das ist Rekord im Sonnensystem

Allwissen:

Saturn ist der Planet der Ringe. Sie sehen zwar aus wie ein festes Band, das den Planeten umschließt. In Wirklichkeit bestehen die Ringe aber aus vielen Gesteins- und Eisteilen – manche sind winzig klein, andere so groß wie mächtige Felsbrocken.

STATION 7: URANUS

Groß oder klein?

Uranus belegt Platz 3 der größten Planeten unseres Sonnensystems – die Erde würde 64-mal in diesen Riesen hineinpassen.

Abstand zur Sonne:

2,9 Milliarden Kilometer

Umlaufzeit um die Sonne:

84 Erdenjahre

Monde:

27

Allwissen:

Auf diesem Planeten herrschen sehr extreme Jahreszeiten: Im Sommer bleibt es dort ununterbrochen hell – und zwar 42 Erdenjahre lang!

STATION 8: NEPTUN

Groß oder klein?

Neptun ist der viertgrößte Planet unseres Sonnensystems. Etwa 57-mal würde die Erde in diesen Himmelskörper passen.

Abstand zur Sonne:

4,5 Milliarden Kilometer

Umlaufzeit um die Sonne:

165 Erdenjahre

Monde:

14

Allwissen:

Von allen acht Planeten liegt er von der Sonne am weitesten entfernt. Eisige Temperaturen herrschen hier, und auch sonst ist es ziemlich ungemütlich. Neptun ist nämlich der Planet mit den höchsten Windschwindigkeiten. Hier toben Stürme, die eine Spitzengeschwindigkeit von 2.100 Kilometer pro Stunde erreichen.

Galaktisch schön!

Vielleicht saust Du ja später einmal als Astronautin oder Astronaut durchs Weltall! Bis es so weit ist, kannst Du ein luftiges Planeten-Mobile von Deiner Zimmerdecke schweben lassen. Diese himmlische Deko ist quasi in Lichtgeschwindigkeit selbst gebastelt.

Das brauchst Du:

- Pappkugeln in verschiedenen Größen
- Acrylfarbe
- Papierschnipsel, Pappe
- Bindfaden und Reißzwecken
- Pinsel
- Heißkleber, Bastelkleber

1

Und so geht's:

Male die Planeten-Pappkugeln bunt an – so wie es Dir gefällt.

2

Die Kugel für die Sonne beklebst Du rundum mit Papierschnipseln und lässt sie gut trocknen. Danach kannst Du die Sonnenkugel gelb und orange anmalen.

3

Der Saturn braucht natürlich seinen typischen Ring. Dafür schneidest Du einfach einen Ring aus Pappe aus und klebst ihn auf die bemalte Kugel.

4

Damit Sonne und Planeten wie schwerelos von der Decke baumeln, klebst Du auf jede Kugel mit Heißkleber das Ende eines Bindfadens.

5

Schnapp Dir eine möglichst große Leiter und bitte einen Erwachsenen, Dein Mobile aufzuhängen – vielleicht über Deinem Bett, dann kannst Du den Planeten jeden Abend beim Schweben durch Deine Zimmergalaxie zuschauen.

Igelkekse

Diese niedliche Nascherei kannst Du im Handumdrehen selbst machen. Hier kommt ein tierisch leckeres Rezept!

Das brauchst Du für 12 Kekse:

- ★ 150 g weiche Butter
- ★ 75 g Puderzucker
- ★ 250 g Mehl
- ★ Schokotröpfchen
- ★ 100 g Vollmilchschokolade
- ★ 50 ml Kochsahne
- ★ Schokostreusel
- ★ elektrischer Handrührer, Backpapier, Glas

Und so geht's:

1

Vermische die Butter und den Puderzucker mit dem Handrührer zu einer cremigen Masse. Dann gibst Du das Mehl dazu und knetest den Teig mit Deinen Händen so lange, bis er schön glatt ist.

2

Lege ein Backblech mit Backpapier aus. Aus dem Teig zauberst Du jetzt walnussgroße Kugeln und legst sie auf das Backblech. Drücke jede Kugel dann mit Deinem Handballen ein wenig platt und forme mit den Fingern ein spitzes Igelgesicht. Hinten dürfen Deine Igel ruhig etwas kugelig bleiben.

3

Präge mit einem Glas eine Abgrenzung zwischen Igelkörper und Igelgesicht. Aber Achtung: Drücke das Glas nicht vollständig durch den Teig – es soll nur ein Abdruck entstehen! Setze nun als Augen und Nase Schokotröpfchen auf das Igelgesicht.

4

Stelle den Backofen auf 180 Grad Celsius Umluft ein und schiebe Deine Kekse für 10 bis 12 Minuten in den Ofen. Achte darauf, dass sie nicht braun anlaufen, sondern nur eine leicht goldige Färbung an ihrer Unterseite bekommen.

5

Befreie die Igel aus dem Ofen und lasse sie abkühlen. In der Zwischenzeit kannst Du die Schokolade grob hacken und die Sahne in einem Topf kurz aufkochen lassen. Anschließend gibst Du die Schokolade in die heiße Sahne und verrührst das Ganze, bis die Schokolade geschmolzen ist.

6

Verteile die Schokolade mit der Rückseite eines Teelöffels jeweils auf dem hinteren Teil der Igel. Zum Schluss berieselst Du die Schokolade noch mit Streuseln – fertig sind die süßen Garten- und Waldbewohner.

ANZEIGE

BUCH
TIPP

Ein kleiner Igel ist auch einer der Helden in diesem Buch. Der stachelige Vierbeiner macht sich mit all seinen tierischen Gefährten auf den Weg in den nächtlichen Wald. Ihr Freund, der Hase, hat nämlich ein Problem und braucht unbedingt ihre Hilfe ...!

Michael Engler
Wir zwei machen uns Mut
Illustrationen von Joëlle Tourlonias
ISBN: 978-3-8339-0694-7

MONSTERTIPP

Auch wenn die Schokolade abgekühlt ist, bleibt sie trotzdem noch ein bisschen weich. Staple Deine Igel also besser nicht übereinander, sondern lagere sie nebeneinander auf einem Teller. Oder, noch besser: Lade Deine Freunde zu Dir nach Hause ein und nascht die Kekse schnell weg!

Fotos: BuchstabenBande

knifflig

Kunststück

Hier siehst Du, wie Du Schritt für Schritt einen kunstvollen Brillenpinguin zeichnest.



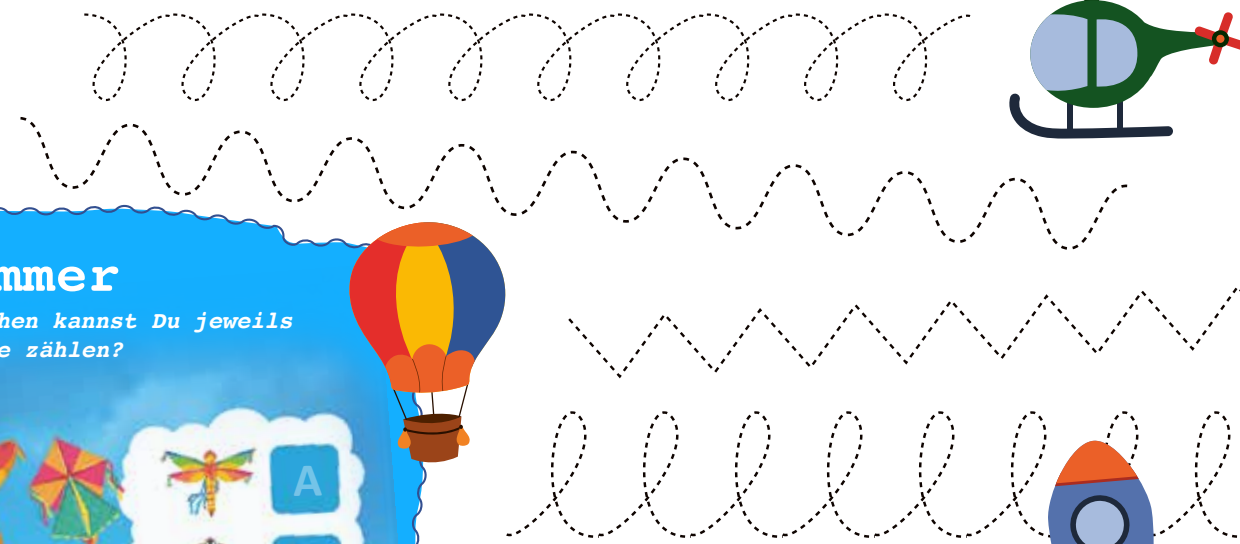
Verschlungen

Wer kennt den richtigen Weg in den Wald?



Mit Schwung

Zeichne die Linien nach.



Hörbuch

Zieht Euch warm an, die Yetis kommen! Gut versteckt am südlichsten Zipfel des Südpols leben die Yetis. In ihrem Tal gibt es nichts als Schnee und Eis. So weit das Auge reicht, ist alles weiß – bis auf das Fell von Yeti-Mädchen Rosa. Aber warum sieht sie als Einzige anders aus? Und stimmt es, was Opa Yeti gesagt hat? Dass es bei den Menschen hinter den Bergen noch mehr Farben geben könnte? Rosas Neugier ist geweckt. Zusammen mit ihrem besten Freund Bibber und dem Polarfuchs Piko macht sie sich auf in die geheimnisvolle Welt der Menschen, wo zwei Yetis natürlich für allerhand cooles Chaos sorgen.

Möchtest Du wissen, welche Abenteuer Rosa, Bibber und Piko auf ihrer Reise erleben? Dann lade Dir bis zum **31. Dezember 2022** auf der Internetseite www.buchstabenbande.com/platsch das kostenlose Hörbuch „Die Yetis sind los! Verflxt und zugeschnit“ von Stefan Gemmel herunter. Lass Dir dabei am besten von einem Erwachsenen helfen.



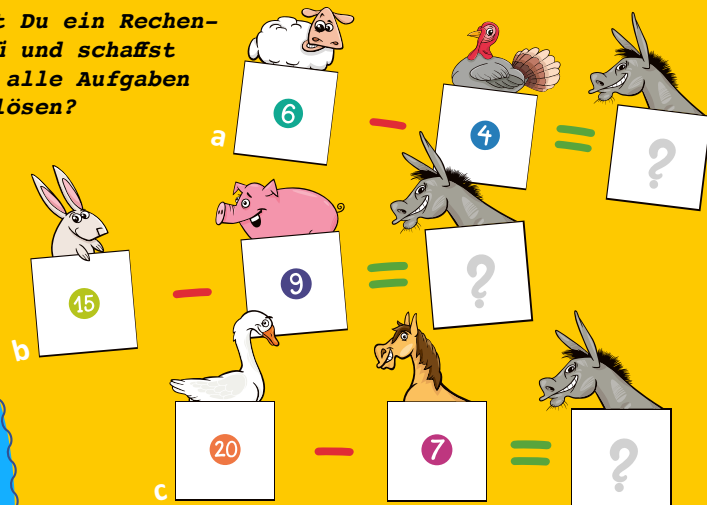
Luftnummer

Wie viele Drachen kannst Du jeweils von einer Sorte zählen?



Tierisch clever

Bist Du ein Rechenprofi und schaffst es, alle Aufgaben zu lösen?



my life

PLATSCH! ist ein Sonderheft von **my life** und erscheint einmal im Monat in der mylife media GmbH & Co. KG

Vertretungsberechtigte des Verlags: mylife media Verwaltungs GmbH
Anschrift des Verlags: Hubert-Burda-Platz 1, 77652 Offenburg
Geschäftsführung: Kay Labinsky, Leonie Bücher
Anschrift der Redaktion: J.P. Bachem Verlag GmbH, Redaktion PLATSCH!, Ursulaplatz 1, 50668 Köln
PLATSCH!-Bezugsmöglichkeiten für Apotheken: Telefon: 0201-802 4000, E-Mail: anfragen@zukunftspakt-apotheke.de
Redaktionsleitung: Daniela Mutschler (V.i.S.d.P.), siehe Anschrift der Redaktion
E-Mail: redaktion@platsch-magazin.de
Illustrationen: Andreas Welter
Layout: Petra Drumm
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Blue Ocean Entertainment AG, Vorstandsvorsitzende: Sigrun Kaiser (verantwortl.)
Druck: B&K Offsetdruck GmbH, Gutenbergstraße 4 – 10, 77833 Ottersweier
Bildnachweis (Titel Mitmachheft): FG Trade/istock (Regenwald); muchemistry/istock (Blüte); Giannina Torrano (Planeten)
(Titel Posterheft): USO/istock (Pinguin); Julie Toulouse (Kinderreporter); Elena Medoks/istock (Junge); Baumhaus Verlag/Jeff Kinney (Greg); Boje Verlag/SaBine Büchner (Petronella Apfelmus)
Datenschutzhinweis für Gewinnspiele: Verantwortlicher und Veranstalter ist die mylife media GmbH (siehe oben). Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter dieser Adresse oder unter mylifemedia@datenschutz-anfrage.de. Wir verarbeiten (auch mithilfe von Dienstleistern) die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 b) der DSGVO, soweit und solange dies zur Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbereitstellung erforderlich ist. Wir sind verpflichtet, die Gewinnerdaten bis zu 10 Jahre aufzubewahren. Alle anderen Teilnehmerdaten werden nach dem Gewinnspiel gelöscht. Ihnen stehen Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde zu.
Wir danken dem Förderverein Romanische Kirchen Köln e. V. und dem Zoo Duisburg für die freundliche Unterstützung.
Der Bezug von PLATSCH! in Deutschland erfolgt über Apotheken. PLATSCH! darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von PLATSCH! und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Verlag und Redaktion übernehmen keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Mit dem Wort ANZEIGE gekennzeichnete Seiten sind vom Werbetreibenden gestaltet und nicht Teil des redaktionellen Inhalts. Die Verantwortung für werbliche Druckindividualisierungen trägt die verteilende Apotheke.



Mit diesem QR Code geht's direkt zum Hörbuch.

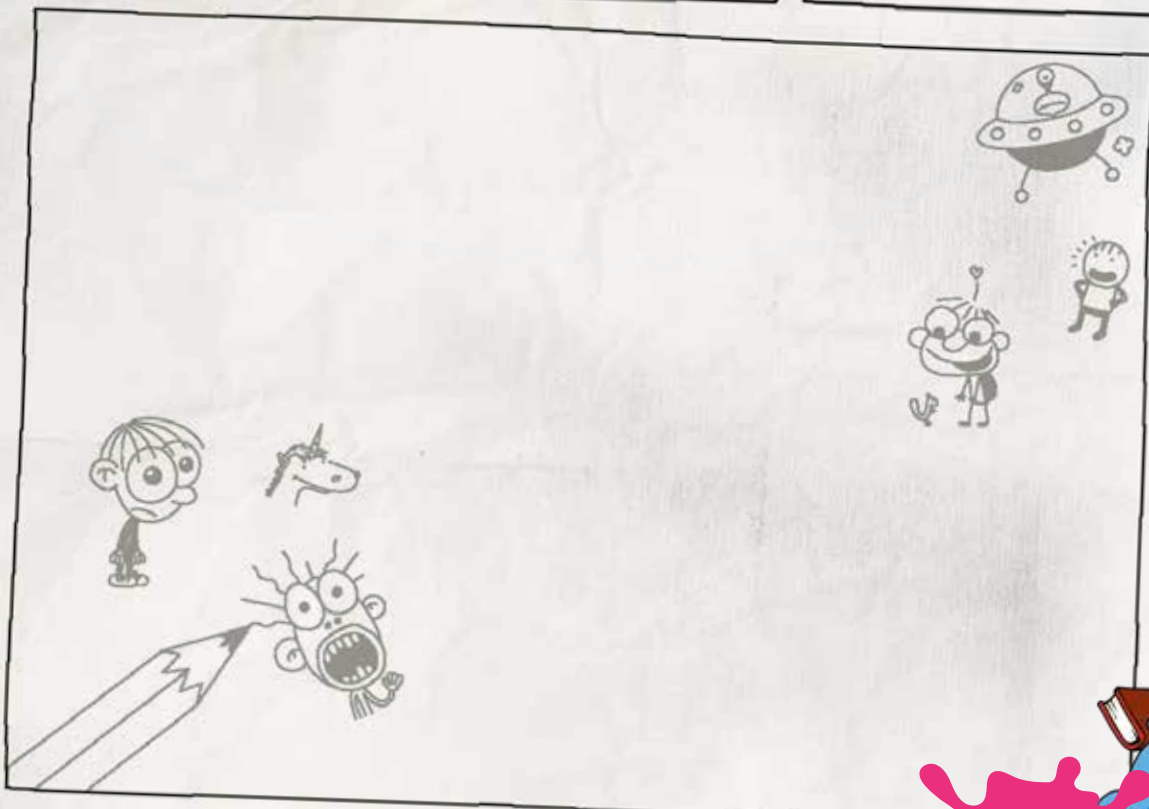
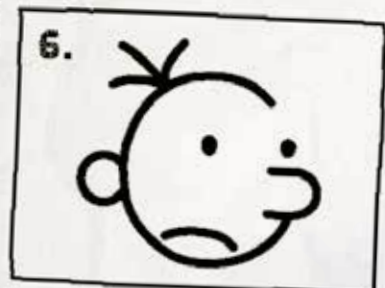
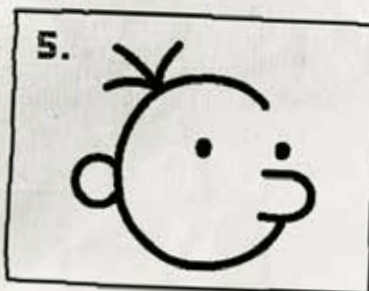
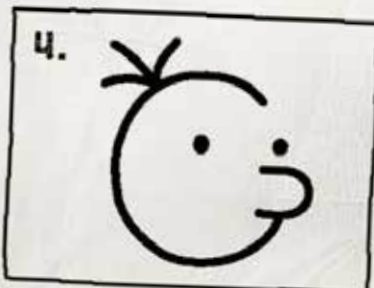
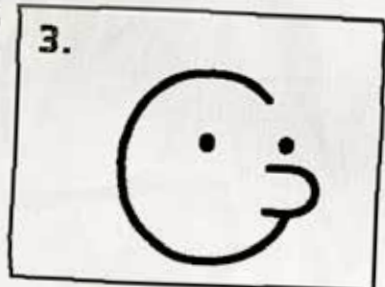
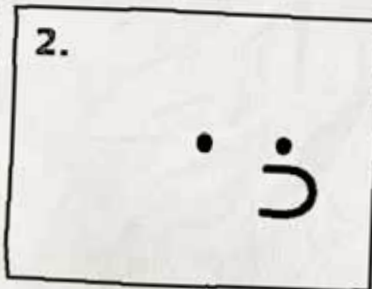
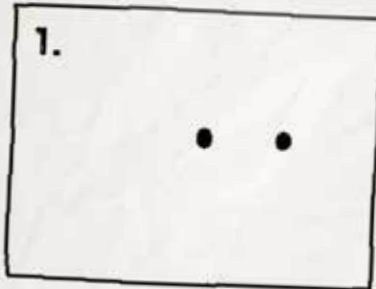


Auflösung: a) A (1), B (3), C (3), D (1), E (1), F (1), G (1), H (2)

Auflösung: a) (2), b) (6), c) (13)

GREG ZEICHENKURS

Mit dieser Schritt-für-Schritt-Anleitung wirst Du zum Zeichenprofi! Ran an die Stifte und los geht's!



ANZEIGE

Noch mehr über den Comic-Helden Greg und seinen besten Freund Rupert erfährst Du hier: Jeff Kinney: *Gregs Tagebuch*, Bd. 1 – 17, Baumhaus Verlag



**BUCH
TIPP**

Ab 17.11.22 im Handel!

